



Psychodynamische Tage Langeoog

6 Hauptvorträge
und 22 Seminare

Grenzfragen – Das Weltgeschehen im Behandlungszimmer

09. bis 13. Juni 2025

Herzlich willkommen auf Langeoog!



Herzlich willkommen

zu den Psychodynamischen Tagen Langeoog 2025

Jedes Jahr stehen die Psychodynamischen Tage auf Langeoog unter einem Motto, um das herum sich die Beiträge und Seminare gruppieren und das während der Tagungswoche besonders beleuchtet wird. So auch auf der kommenden Tagung 2025. Das Thema „Grenzfragen – das Weltgeschehen im Behandlungszimmer“ erschien uns passend und dringend, da aktuelle Krisen, Kriege und Katastrophen, aber auch mediale Polarisierung und politische Radikalisierung unser Leben zunehmend spürbar beeinflussen.

So sind wir auch im geschützten Raum der Therapie vermehrt mit diesbezüglichen Themen, die von unseren Patient:innen explizit oder implizit eingebracht werden, konfrontiert – sei es die „Klimaangst“, die „Kriegsangst“, die Angst vor einer Schwächung demokratischer Kräfte oder die Angst vor und das Erleben von gesellschaftlicher Ausgrenzung.

Daran knüpft sich die Frage, ob und wie wir als therapeutisch Tätige auf das Eindringen äußerer Bedrohungen und daran gebundener innerer Ängste in den therapeutischen Raum vorbereitet sind, wie wir im Sinne unserer Patient:innen einen Umgang damit finden und wie wir im Angesicht zahlreicher krisenhafter Zuspitzungen im Weltgeschehen und auch im eigenen Erleben möglichst gut behandeln und stärken können.

Wir laden Sie herzlich ein, im Jahr 2025 an den 9. PdT teilzunehmen und diese und andere „Grenzfragen“ mit uns zu reflektieren und zu diskutieren.



Prof. Dr. med. Sönke Arlt
Wissenschaftliche Leitung
der PdT Langeoog



PD Dr. med. Carola Bindt
Wissenschaftliche Leitung
der PdT Langeoog



Marion Rehm MBA
Leitung Albertinen
Akademie

Mitglieder des Arbeitskreises Psychodynamische Tage Langeoog

- **Prof. Dr. med. Sönke Arlt**
Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie, Albertinen Krankenhaus, Hamburg
- **PD Dr. med. Carola Bindt**
IfG und DPG-Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Hamburg, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)
- **Dr. phil. Annegret Boll-Klatt**
Institut für Psychotherapie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)
- **Christina Bossauer B. Sc.**
Albertinen Akademie, Hamburg
- **Dipl.-Psych. Saskia Fahrenkrug** (PP, PA u. TP) DPG Hamburg, Kinder- und Jugendpsychiatrie/Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)
- **Edith Fauser-Unger M. A.**
Albertinen Akademie, Hamburg
- **Bettina Gehle**
Ev. Krankenhaus Ginsterhof, Rosengarten
- **Dr. med. Claas Happach**
DPG-Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Hamburg; Norddeutsche Arbeitsgemeinschaft für Psychodynamische Psychiatrie (NAPP)
- **Dipl.-Psych. Susanne Kaut-Reylaender**
Arbeitsgemeinschaft für integrative Psychoanalyse, Psychotherapie & Psychosomatik, Hamburg (APH)
- **Dipl.-Psych. Ulrike Lilje**
Michael-Balint-Institut (MBI/AfP), Hamburg
- **Prof. Dr. med. Reinhard Lindner**
Institut für Sozialwesen, Universität Kassel (APH, AEMI, DGPT)
- **Marion Rehm MBA**
Albertinen Akademie, Hamburg
- **Dr. rer. nat. Michael Reiningher**
Institut für Psychotherapie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)
- **Silke Roschlaub**
Adolf-Ernst-Meyer-Institut für Psychotherapie (AEMI), Hamburg
- **Anna Sander M. Sc.**
Institut für Psychotherapie, UKE
- **Dr. phil. Michael Schödlbauer**
Adolf-Ernst-Meyer-Institut für Psychotherapie (AEMI), Hamburg
- **Dr. phil. Karsten Schützmann**
Institut für Psychotherapie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)
- **Dr. med. Hans Schultze-Jena**
Michael-Balint-Institut (MBI/PAH/DPV), Hamburg
- **Ronja Thöring M. Sc.**
Michael-Balint-Institut (MBI), Hamburg
- **Dr. med. Stephanie Wuensch**
Stiftung Freundeskreis, Hamburg
Michael-Balint-Institut, Hamburg

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	4
Inhaltsverzeichnis	6
Tagesstruktur	7
 Hauptvorträge	10
 Vormittagsseminare	18
 Doppelseminar	30
 Kurzseminare	32
PdT Langeoog 2026 – Vorankündigung	34
 Foren und Diskussion	35
 Nachmittagsseminare	36
 Weitere Programmpunkte	48
Referierende	50
Organisatorisches und AGB	56
Impressum	60

Fortbildungspunkte

Fortbildungspunkte zur selbstständigen Einreichung bei den Ärzte- und Psychotherapeutenkammern werden beantragt. Weitere Details zur Tagung finden Sie unter <https://albertinen-akademie.de/pdt/>

Wochentag ▶ Uhrzeit ▼		Mo., 09.06.	Di., 10.06.	Mi., 11.06.	Do., 12.06.	Fr., 13.06.
09:00 – 09:30		Eröffnung				PD Dr. Carola Bindt
09:30 – 11:00	Hauptvorträge ab Seite 10	Katharina van Bronswijk M. Sc.	Dr. Dr. Andrea Moldzio MBA	PD Dr. Philipp Müller	Prof. Dr. Dr. Rolf-Peter Warsitz	10:30 Abschluss
11:00 – 11:30	Pause / Freizeit					
11:30 – 13:00	Seminare V01 – V11 ab Seite 18	Teil 1 von 4	Teil 2 von 4	Teil 3 von 4	Teil 4 von 4	
	Doppelseminar D01 ab Seite 30	Teil 1 von 8	Teil 3 von 8	Teil 5 von 8	Teil 7 von 8	
13:00 – 14:30	Pause / Freizeit					
14:30 – 16:00	Kurzseminare K01 – K04 ab Seite 32	K01		K03		
		K02		K04		
	Seite 35	Foren und Diskussion				
16:00 – 16:30	Pause / Freizeit					
16:30 – 18:00	Doppelseminar D01 (Fortsetzung)	Teil 2 von 8	Teil 4 von 8	Teil 6 von 8	Teil 8 von 8	
	Seminare N01 – N10 ab Seite 36	Teil 1 von 4	Teil 2 von 4	Teil 3 von 4	Teil 4 von 4	
18:00 – 20:00	Pause / Freizeit					
ab 20:00	Seite 48 / Seite 14		Filmabend	Abendvortrag Prof. Dr. Martin Teising		

 Im Grundbetrag enthalten

Die Psychodynamischen Tage setzen sich aus mehreren Veranstaltungsformaten zusammen:

Im Grundbetrag enthalten:

Hauptvorträge

Montag bis Freitag von 9:30 Uhr bis 11:00 Uhr

Filmabend

Dienstag ab 20:00 Uhr

Abendvortrag

Mittwoch ab 20:00 Uhr

Foren

Montag bis Donnerstag von 14:30 bis 16:00 Uhr

... und der Zugang zur

Videoaufzeichnung der Hauptvorträge.

Zubuchbar (vor der PdT):

Vormittagsseminare

Montag bis Donnerstag von 11:30 bis 13:00 Uhr

Diese bestehen in der Regel aus etwa 18 Teilnehmenden und ermöglichen eine intensive Bearbeitung des jeweiligen Seminarthemas. Eine vorherige Anmeldung hierfür ist notwendig.

Nachmittagsseminare

Montag bis Donnerstag von 16:30 bis 18:00 Uhr

Auch diese bestehen in der Regel aus etwa 18 Teilnehmenden. Eine vorherige Anmeldung hierfür ist notwendig.

Doppelseminar

Montag bis Donnerstag von 11:30 bis 13:00 Uhr sowie von 16:30 bis 18:00 Uhr

Auch diese bestehen in der Regel aus etwa 18 Teilnehmenden. Eine vorherige Anmeldung hierfür ist notwendig.

Kurzseminare

Montag/Dienstag und Mittwoch/Donnerstag

von jeweils 14:30 bis 16:00 Uhr

Auch diese bestehen in der Regel aus etwa 18 Teilnehmenden. Eine vorherige Anmeldung hierfür ist notwendig.

Die Klett-Cotta eLibrary

Zugriff auf 7 psychotherapeutische Fachzeitschriften mit über 12.000 Artikeln



- für PC, Mac und mobiles Arbeiten
- PDF, ePub, Mobi, HTML
- ausgefeilte Suche und Navigation



Schattauer

elibrary.klett-cotta.de



Klett-Cotta



Mo – Do jeweils 9:30 bis 11:00 Uhr
Fr 9:00 bis 10:30 Uhr

Alle Vorträge (inklusive Abendvortrag und Filmabend)
sind bereits im Grundbetrag von 450 € enthalten.

Klima im Kopf

Psychische Gesundheitsauswirkungen des Klimawandels

Die Überschreitung planetarer Grenzen bedroht die Lebensgrundlagen der Menschheit, Extremwetter können traumatisieren, in Zeiten der Krisenpermanenz sind Verschwörungsdenken und Polarisierung auf dem Vormarsch. Der Vortrag gibt einen Ausblick auf den Forschungsstand zu den Gesundheitsauswirkungen des Klimawandels, individuellen und gesellschaftlichen Reaktionen darauf sowie mögliche Ansätze für die Arbeit im und über das therapeutische Setting hinaus.

Ziele: Vertieftes Verständnis zu planetarer Gesundheit (planetary health) im Bereich psychische Gesundheit, Anstöße zur Entwicklung einer (therapeutischen) Haltung zum Thema, Vermittlung erster Handlungsansätze für die Praxisführung und therapeutische Arbeit.

Mo

Haupt-
vortrag



Katharina van
Bronswijk M. Sc.



**Dr. med. Dr. phil.
Andrea Moldzio MBA**

Grenz-Phänomene in der Psychiatrie

Zwischen Selbst- und Weltverlust

Sowohl wahnsinnige Zeiten als auch wahnsinnige Erlebnisse können die Psyche des Menschen nachhaltig aus den Angeln heben und zu einer inneren Zerreißprobe werden – mit vielfältigen Folgen. Eine Folge ist das psychotische Erleben mit Nivellierung von Realität und Traum, Wahrheit und Schein, Existenz und Nicht-Existenz und Eigenem und Fremdem. Ein weiteres Grenzphänomen ist das dissoziative Erleben mit einer Trennung von Hier und Jetzt, Ich und Nicht-Ich, Innenwelt und Außenwelt und Gefühl und Verstand. Für ein besseres Verständnis sollte der Blick über die Psychopathologie des Einzelnen hinausgehen und auch die jeweilige gesellschaftliche Situation und Stimmung und die Wechselwirkung derselbigen beachtet werden. Unsere heutige „wahnsinnige Zeit“ blickt tief in die menschliche Seele hinein und diese wiederum in sie zurück. Sowohl psychotisches als auch dissoziatives Erleben können als Grenzphänomene zu einem Selbst- und Weltverlust mit existenziell bedrohlichem Charakter führen. Wie können diese Grenzphänomene im Kontext wahnsinniger Zeiten tiefenpsychologisch verstanden und vor allem therapeutisch behandelt werden?

Werfen wir vom Weltgeschehen einen Blick in unser Behandlungszimmer und aus diesem wieder zurück auf die Welt!

Frau Dr. Dr. Andrea Moldzio bietet auch ein Nachmittagsseminar an (s. S. 42).

Historische Perspektiven auf die Krise von Demokratie

In öffentlichen und wissenschaftlichen Diagnosen erscheint die Demokratie in akuter Gefahr. Glaubten manche Beobachter nach 1990 an eine letzte Welle globaler Demokratisierung, entpuppten sich diese Hoffnungen als voreilig. Statt des Vertrauens in demokratisch fest verankerte Institutionen dominiert seit einigen Jahren vielfach die Sorge vor künftigen Formen einer Entdemokratisierung. Der Vortrag blickt auf die Geschichte moderner Demokratien zurück, um zentrale Aspekte in den aktuellen Debatten genauer zu bestimmen. In historischer Perspektive wird zum einen deutlich, dass das Verständnis von Demokratie sich in den vergangenen zweihundert Jahren in Europa vielfach verändert hat. Hiervon zeugen nicht zuletzt Spezifizierungen wie „parlamentarische Demokratie“, „sozialistische Demokratie“, „wehrhafte Demokratie“, „liberale Demokratie“. Angesicht der geschichtlichen Entwicklung demokratischer Regierungsformen fragt der Vortrag, von welcher Demokratie die Rede ist, wenn ihre Gefährdung in der Gegenwart konstatiert wird. Erst wenn diese Frage genauer bestimmt ist, lässt sich nachvollziehen, welche Funktion die gegenwärtigen Diagnosen einer Krise der Demokratie erfüllen.

Insgesamt will der Vortrag ein besseres Verständnis der konflikt-behafteten Entstehung unserer Vorstellungen von Demokratie ermöglichen.



**PD Dr. phil.
Philipp Müller**

**Herzliche Einladung
zum Abendvortrag**

Mittwoch
20:00 Uhr (Einlass 19:30 Uhr)
Die Teilnahme ist kostenfrei.



**Prof. Dr. phil.
Martin Teising**

Auf dem Weg zur grenzenlosen Gesellschaft?

Es geht um den lebenslangen Konflikt zwischen dem Wunsch, Grenzen überwinden und Grenzen erhalten zu wollen.

Psychische Grenzen des Individuums, Grenzen im zwischenmenschlichen Miteinander und im politischen Kontext werden angesprochen.

Herr Prof. Dr. Martin Teising bietet auch ein Nachmittagsseminar an (s. S. 46).

„Thinking under Fire“

Wenn die äußere Realität in die innere Welt der Kur einbricht.

In den vergangenen Jahren haben historische Krisen (Flüchtlingskrise, Ukraine-Krieg, Corona-Pandemie, Israel-Gaza-Krieg) massiv Eingang gefunden in den zwischenleiblichen Raum der psychoanalytischen Kur. Dabei reaktivieren aktuelle äußere, gesellschaftliche und kulturelle Ereignisse eigene frühere Trauma-Erfahrungen und können als intrusive Retraumatisierungen fungieren.

Mit seinem Begriff des „Thinking under Fire“ reflektiert Wilfred R. Bion eigene Kriegserfahrungen im ersten Weltkrieg im Hinblick auf die Entwicklung seiner Theorie des Denkens bzw. auf die Alpha-Funktion im psychoanalytischen Prozess. Die Überlegungen Bions eignen sich vorzüglich für die Analyse des Einflusses aktueller politischer Ereignisse auf die Behandlung.



**Prof. Dr. Dr.
Rolf-Peter Warsitz**



PD Dr. med. Carola Bindt

„Moderne Mutterschaft“ – ein theoriegeleiteter Irrweg?

Der Neunte Familienbericht des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend zum „Eltern sein in Deutschland“ (2021) berichtet einen Trend, der durch einen steigenden Anspruch von Müttern (und auch Vätern) an die eigene Elternschaft gekennzeichnet ist. Beide verbringen mehr Zeit mit ihren Kindern als je zuvor, erleben sich jedoch gleichzeitig häufiger als insuffizient.

Der soziologisch geprägte Begriff der „Intensivierten Mutterschaft“ (Hayes 1996) beschreibt dazu passend ein zeitgeschichtlich geprägtes Verständnis von der mütterlichen Rollenübernahme, die intuitiv erfolge, kindliche Bedürfnisse in den Mittelpunkt stelle, Aufopferungsbereitschaft fordere und der optimalen Förderung des Kindes verpflichtet sei. Solche Vorstellungen werden als in westlichen Ländern vorherrschendes Ideal diskutiert und beeinflussen, so lässt sich postulieren, auch die psychodynamische Theoriebildung, unser therapeutisches Denken und Handeln.

Der Vortrag soll einen Einblick geben in Ursprünge, Formen und aktuelle Folgen dieser Entwicklung, ergänzt um interkulturelle Perspektiven.

Frau Dr. Carola Bindt bietet auch ein Kurzseminar an (s. S. 32).



Grenzfragen Videoaufzeichnung

In besten Händen, dem Leben zuliebe.



Neben der Präsenzveranstaltung auf Langeoog haben Sie 2025 die Möglichkeit, die Hauptvorträge von Montag bis Freitag als Videoaufzeichnung zu buchen.

Diese steht Ihnen nach der PdT on demand zur Verfügung.

(Weitere Informationen finden Sie auf Seite 57.)

Klima im Kopf

Katharina van Bronswijk

Grenz-Phänomene in der Psychiatrie

Andrea Moldzio

Historische Perspektiven auf die Krise von Demokratie

Philipp Müller

Auf dem Weg zur grenzenlosen Gesellschaft?

Martin Teising

„Thinking under fire“

Rolf-Peter Warsitz

Moderne Mutterschaft – ein theoriegeleiteter Irrweg?

Carola Bindt

HOTEL BETHANIE

- ✓ 3 Sterne Superior
- ✓ Einzel-, Doppel- und Familienzimmer
- ✓ Barrierefreie Zimmer
- ✓ Bio-Regio-Fair
- ✓ Restaurant
- ✓ Tagungs- und Konferenzräume

Wenn Sie Erholung in einer guten Atmosphäre suchen:

Hotel Bethanien lädt ein:

Barkhausenstraße 31–33

☎ 04972 6910

✉ langeoog@diakonie-bethanien.de

🌐 langeoog-bethanien.de



Mo – Do jeweils 11:30 bis 13:00 Uhr

Grundbetrag zuzüglich 190 €

Seminare bestehen in der Regel aus etwa 18 Teilnehmenden.

Vertiefungsseminar

Diskussion mit den Vortragenden der Hauptvorträge vom Vormittag

In diesem Seminar werden von Montag bis Donnerstag die Hauptvorträge gemeinsam mit den Vortragenden und dem Seminarleitenden aufgegriffen und diskutiert. Sie haben somit die Möglichkeit, die Diskussion über die vorgestellten Grenzfragen zwischen Gesellschaft und Behandlungszimmer mit den Vortragenden zu vertiefen und zu diskutieren.

Die Bedeutung von Grenzen für Gesellschaft und Individuum, das psychoanalytische Denken unter dem Druck gesellschaftlicher und individueller Konflikte, das Ineinandergreifen von verrückter Welt und psychotischem Innenleben, die Klimakatastrophe und die Veränderungen der Wahrnehmung von Mutterschaft sind damit die Themen, die miteinander bearbeitet werden.

Neben der Klärung und Vertiefung inhaltlicher Fragen, die sich aus dem Hauptvortrag ergeben haben, soll es vor allem die Möglichkeit geben, die Relevanz für die tägliche Praxis zu erörtern und eine Brücke zu klinischen Fragestellungen der Teilnehmenden zu bauen.

Auf diese Weise nehmen Sie am zentralen Diskurs der Psychodynamischen Tage teil.

V01

Seminar



**Prof. Dr. med.
Reinhard Lindner**



Dipl.-Psych.
Gabriele Amelung

„Wie kommen Sie eigentlich damit klar?“

Übertragung und Gegenübertragung sowie Abstinenz in Zeiten von Krisen

Das Seminar richtet sich an Psychotherapeut:innen und klinisch Tätige in ambulanter und stationärer Versorgung sowie in Beratungsstellen.

Die obige Frage richtete eine Patientin an mich, ganz abrupt und ohne dass sie eine offensichtliche Verbindung zu dem vorangegangenen Gespräch zu haben schien. Trotzdem war auch mir sofort „klar“, was sie meinte. In diesem Fall ging es um den Ukraine-Krieg. Wie ich wohl damit klar komme.

Bereits seit der Corona-Pandemie treffen äußere Krisen gleichermaßen Patient:innen wie Psychotherapeut:innen. Beide haben zum Beispiel unter Umständen ähnliche Ängste. Die Klimakrise sowie die Kriege, die näher gerückt sind und uns mehr betreffen, schüren Unsicherheit und treffen auf Seiten der Patient:innen (aber auch auf Seiten der Psychotherapeut:innen) auf bereits vorhandene grundlegende Unsicherheit sowie neurotische Strukturen.

Dadurch kann es noch schwieriger werden, zwischen innerer und äußerer Realität zu unterscheiden, Übertragung und Gegenübertragung sind auch auf Seiten der Therapeut:innen stärker gefärbt von eigenen Ängsten und unbewussten Vorstellungen, die in dieser Situation schwerer bewusst werden können. Dazu kommt die Frage, wie wir die Abstinenz handhaben wollen und können.

Im Seminar werden wir uns nach einem theoretischen Input mit Texten von Erlich und Bohleber (werden vorher bekannt gegeben) mit Behandlungssequenzen beschäftigen und versuchen, Antwort auf die obigen Fragen – so weit möglich – zu finden.

Dazu bitte ich die Teilnehmende, eigene Ausschnitte aus Behandlungen mitzubringen. Die Seminarleiterin kann Behandlungssequenzen vorstellen.

Das Weltgeschehen in der Gruppentherapie

Grenzfragen und das Ringen um Kohäsion

In der psychodynamischen Gruppentherapie begegnen sich Menschen unterschiedlicher Herkunft, die teilweise in sehr verschiedenen sozialen Situationen leben. Aktuelle politische Krisen und politische Kontroversen und Spaltungen beeinflussen die Mitglieder auf unterschiedliche Weise. Spiegelt sich das in unseren Therapiegruppen wieder? Gibt es Diskussionen über Impfungen, Gendern, die Klimakrise, die AfD, Zuwanderung, Gaza ... Oder haben sich die Mitglieder darauf geeinigt, diese Themen auszulassen? Grenzfragen sind besonders auch Fragen um Zuwanderung oder die Ablehnung der Migration. Die Menschen, die zu uns kommen, bringen ihre eigenen Geschichten, Traumata und Normen mit – wie gehen wir damit um?

Hier entstehen besondere Herausforderungen für die Gruppen und die Leitung der Gruppe.

Ich möchte Ihnen hier einen Austausch anbieten über die verschiedenen Erfahrungen, die Sie damit in Ihren Gruppen gemacht haben und lade Sie ein, diese einzubringen. Natürlich sind auch andere willkommen, die sich darüber austauschen wollen.



Dr. med. Klaus Augustin



Dipl.-Psych.
Saskia Fahrenkrug



Dr. med.
Rachel-Maria Zwergal

Konversion, Schmerz und Anfallsleiden

Interdisziplinäre Betrachtungen aus neurologisch-psychoanalytischer Sicht

Neurologisch anmutende Beschwerden und chronische Schmerzsyndrome bei Kindern und Jugendlichen sind deutlich unterversorgt und diagnostisch oft sehr schwer zu fassen. Kriege und gesellschaftliche Krisen wie auch körperliche Erkrankungen, Fatigue, Post-Covid-Syndrome und andere Symptomatologien führen aktuell zu steigenden Vorstellungsraten über die Altersspanne, die das ambulante Versorgungssystem herausfordern und an Grenzen bringen können.

Das Seminar verfolgt die Zielsetzung, die Phänomene von Konversionsstörungen und anderen körpernahen Beschwerdebildern interdisziplinär aus der Perspektive der Neurologie wie auch der Tiefenpsychologie zu betrachten. Mit praktischen Fall- und Videobeispielen aus dem klinischen Alltag diskutieren wir mögliche Differentialdiagnosen aus somatischer und psychodynamischer Sicht. Hierbei beleuchten wir organische und psychopathologische Grundlagen und erarbeiten uns ein sinnvolles, praxisnahes diagnostisches Vorgehen. Basierend hierauf überlegen und diskutieren wir interdisziplinäre ambulante und stationäre Behandlungsansätze. Ziel ist, dass auch Teilnehmende ohne explizite neurologische Vorbildung wesentliche somatische Fragestellungen und differenzialdiagnostische Schritte einschätzen können im Dienste einer gelingenden psychotherapeutischen Unterstützung entlang des „Grenzgangs Soma und Psyche“.

Perversionen

Grenzgänge zwischen sexuellem Spiel und pathologischer Fixierung

Im Seminar nutzen wir traditionelle psychoanalytische Theorien, um sie mit modernen psychodynamischen Ansätzen zu vergleichen und einen Einblick über den historischen Wandel vom Perversionsbegriff in Abgrenzung zur Paraphilie zu geben.

Im Grenzgang zwischen Entpathologisierung/Entstigmatisierung und Verleugnung/Bagatellisierung wird der gesellschaftliche Wandel des Umgangs mit Sexualität gemeinsam kritisch reflektiert und diskutiert. Themen können in diesem Kontext die gesellschaftliche Normalisierung von z. B. BDSM, Kinkyness einerseits und die zunehmende Diskriminierung sexueller Minderheiten sowie der Anstieg des Konsums strafrechtlich relevanten pornographischen Materials sein. Das Seminar soll einen sicheren Reflexionsraum bieten, um sich mit diesen oft verwirrenden Entwicklungen und Strömungen offen auseinanderzusetzen und eine eigene Haltung zu entwickeln. Kliniker:innen können eine Orientierung bekommen, wie sie manifeste sexuelle Störungen (gemäß ICD 11) von speziellen sexuellen Interessen unterscheiden können und wie sie perverse Beziehungsdynamiken erkennen und diese im therapeutischen Setting professionell handhaben können. Dabei sollen die Teilnehmenden befähigt werden, sich Handlungsleitfäden (v. a. in Bezug auf Fremdgefährdung) zu erarbeiten.

Das Einbringen eigener Fallvignetten ist möglich.

Zielgruppe sind psychologische und ärztliche Psychotherapeut:innen.



Dipl.-Psych.
Annika Flöter



Dipl.-Psych.
Vivian Jückstock



Victoria Gerdesmann

Dipl.-Psych.
Carlotta Nord

Interpersonelle Konflikte im Behandlungszimmer

Von der Blockade zur Weiterentwicklung

In psychotherapeutischen Behandlungen kommt es immer wieder zu Konflikten zwischen Patient:in und Behandelnden, die mit heftigen Emotionen einhergehen können und oftmals zum Stocken des therapeutischen Prozesses führen. In unserem Seminar möchten wir typische Konfliktsituationen identifizieren, gemeinsam Ideen zu der dahinterliegenden Psychodynamik erarbeiten und ihren möglichen Nutzen für die Behandlung ausloten. Vor diesem Hintergrund soll es auch um konkrete behandlungstechnische Überlegungen und Interventionen gehen. Theoretisch wollen wir – neben der Vorstellung psychodynamischer Ansätze – auch einen Blick über den fachlichen Tellerrand in die Bereiche Mediation, Soziologie und Verhaltenstherapie werfen.

Das Einbringen von Fallvignetten ist erwünscht.

Mentalisieren, Vertrauen und soziales Lernen

Erweiterungen des Mentalisierungskonzeptes und aktuelle Anwendungen

Die Mentalisierungsbasierte Psychotherapie steht seit Kurzem in den Leitlinien zur Behandlung der Borderline-Persönlichkeitsstörung gleichrangig neben der DBT. In den vergangenen Jahren erfolgte zudem eine Erweiterung um das Konzept des Epistemischen Vertrauens und eine Ausweitung des Anwendungsspektrums, beispielsweise auf das Gruppensetting, auf somatoforme Erkrankungen, Symptomatologien bei Neurodiversität sowie Traumafolge- und Psychoseerkrankungen.

Das Seminar gibt einen kurzen Überblick über die Grundlagen der MBT unter besonderer Berücksichtigung und Ausführung dieser aktuellen Entwicklungen. Es richtet sich schulenübergreifend an ärztliche und psychologische Psychotherapeut:innen, die auch mit strukturell stärker beeinträchtigten Patient:innen arbeiten.

Eigene Fälle sind ausdrücklich willkommen!



Dr. med. Claas Happach



Dipl.-Soz.-Päd.
Angelika Holderberg

Halt, Resonanz und Gleichgewicht finden

in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche, Krisen und Bedrohungen

Die Covid-Pandemie, Umweltkatastrophen und näher rückendes Kriegsgeschehen zeigen uns, wie schnell bisher geglaubte Sicherheiten erschüttert werden können. Auch die, die es wissen sollten, können keine Lösungen parat haben, da es um komplexe globale Probleme geht, denen unterschiedlichste Interessen zugrunde liegen.

Spaltungstendenzen sind weltweit zu beobachten. Schnell geht es um „richtig“ und „falsch“, als sei die Fähigkeit, einander zuzuhören und sich konstruktiv miteinander auseinanderzusetzen, abhandengekommen. Kinder und Jugendliche, die nach Halt, Orientierung und Resonanz suchen, fühlen sich allein gelassen, nicht gesehen in ihrem veränderten Lebensgefühl. Sie erleben Verunsicherung, Ohnmacht, Kontrollverlust, reale Bedrohung oder wehren solche unerträglichen Gefühle quasi manisch ab im Wettbewerb um Selbstoptimierung und Selbstinszenierung in sozialen Medien. In unseren Praxen erleben wir depressive, erschöpfte, überforderte Patient:innen, die in ihrem Gefühlschaos nicht ankommen können in einer Halt gebenden Beziehung, Symptome entwickeln, sich nicht zugehörig fühlen.

Wie können wir als Therapeut:innen diesen Phänomenen begegnen, wo finden wir Räume, um uns mit eigenen existentiellen Erfahrungen von Endlichkeit, ungeschützt und ausgeliefert-Sein auseinander zu setzen, eine eigene Haltung und Perspektive zu entwickeln?

Das Seminar bietet Raum, sich diesen Fragen zu nähern und eigene Fallbeispiele einzubringen.

Essstörungen in Krisenzeiten

Aktuelle Ansätze zur Behandlung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

Weltweit lässt sich in Zusammenhang mit der Sars-CoV-2-Pandemie ein Anstieg der Inzidenz von Essstörungen abbilden. Die Ursachen für diesen Trend sind unklar. Diskutiert werden die Rolle von sozialen Medien oder Gefühle von Kontrollverlust und Zukunftsangst in einer Phase sich zuspitzender Krisen. Nach wie vor bestehen lange Wartezeiten auf einen Therapieplatz, vor allem im ambulanten Setting.

Das Seminar möchte zum Brückenschlag zwischen verschiedenen Berufsgruppen ermutigen. Wir wollen eine Haltung vermitteln, die medizinische mit psychotherapeutischen Interventionen verknüpft, ohne kulturelle Aspekte aus den Augen zu verlieren. In diesem Sinne thematisieren wir sowohl biologische Faktoren der Entstehung und Aufrechterhaltung von Essstörungen als auch psychodynamische Theorien. Wir gehen auf Prinzipien der Wiederernährung ein und erläutern, warum es bedeutsam ist, das Strukturniveau der Patient:innen bei der Behandlungsplanung zu berücksichtigen. Von besonderem Interesse ist, inwiefern historische Störungsmodelle und ihre jeweiligen ideologischen Hintergründe unsere Vorstellungen bis heute beeinflussen. Ein Update bezüglich der neuen Diagnosekriterien in ICD-11 darf nicht fehlen. Außerdem wenden wir uns Menschen zu, die im wissenschaftlichen und klinischen Kontext bisher eher vernachlässigt wurden, was beispielsweise für an einer Essstörung erkrankte Männer gilt. Nicht zuletzt besprechen wir Besonderheiten der Therapie von Essstörungen in unterschiedlichen Lebensabschnitten.

Um die Inhalte zu vertiefen und praktisch anzuwenden, sind Kasuistiken der Teilnehmenden sehr willkommen!



Dipl.-Psych. Susanne
Kaut-Reylaender



Dr. med. Ursula Völker



Dipl.-Psych.
Ann Kathrin Scheerer

Psychotherapeutische Berufsethik

Risikofaktoren und Konfliktfelder der Profession

Das Seminar „Berufsethik“ behandelt grundlegende Fragen der professionellen Haltung, bei der die Verpflichtung der Therapeut:innen zur „Abstinenz“ im Zentrum steht: Diesen Begriff gilt es zu klären mit der Differenzierung von korrigierbaren „Fehlern“ und persönlichen Eigenheiten, Grenzüberschreitungen und Grenzverletzungen bis zu ethischen Verfehlungen, die Schaden anrichten und berufsrechtlich sanktioniert werden. Ein persönliches „Frühwarnsystem“ für Risikofaktoren ist dabei unerlässlich.

Das Seminar wird an vier Tagen folgende Themen behandeln:

1. Abgrenzung von Fehler, Grenzüberschreitung, Grenzverletzung und ethischer Verfehlung
2. Warnsignale und Risikofaktoren für grenzverletzendes Verhalten – vorübergehend oder chronisch?
3. Diskussion von Fallbeispielen: Beschwerde – Schlichtung – Sanktion
4. Etablierung und Bedeutung von Ethikstrukturen an psychotherapeutischen Ausbildungsinstituten

Traumdeutung kompakt

Die äußere und die innere Welt in Träumen

Träume, als notwendige und kreative Verarbeitung äußerer Einflüsse und innerer Erfahrungen und Impulse sowie ihre Deutung, haben in der Psychoanalyse und Psychotherapie einen festen Platz. Seit Freud die Träume als vollgültige psychische Phänomene betrachtet und mit ihrer Deutung die Mechanismen der Traumbildung und das topische Modell des psychischen Apparates konzeptualisiert hat, sind Träume in ihrer Entstehung, Funktion und Bedeutung immer weiter erforscht worden. Die bedeutsamsten Strömungen der Traumdeutung und -forschung werden in einer Einführung in Grundzügen vorgestellt und diskutiert (Neurowissenschaften: Solms; Ich-Psychologie: Erikson, Greenson; Objektbeziehungstheorie: Bion, Quinodoz; Traum als Mikrowelt: Moser und Zeppelin; Träume in der Therapieforschung: Leuzinger-Bohleber u. Fischmann).

In jeder Sitzung ist die Deutung eines Traumes vorgesehen. Die Träume werden von den Teilnehmenden aus ihrer klinischen Arbeit eingebracht und in der Gruppenarbeit, die sich an dem Konzept von Morgenthaler und Reiche orientiert, erschlossen und interpretiert.

Das Seminar ist auch für Kandidat:innen besonders geeignet, die hier, in der Zusammenarbeit mit erfahrenen Kolleg:innen, die Grundlagen der psychoanalytischen Traumdeutung kennenlernen oder vertiefen und selbst Träume einbringen können.



Dipl.-Psych.
Christiane Schrader



Mo-Do jeweils 11:30 bis 13:00 Uhr und 16:30 bis 18:00 Uhr
(Doppelseminare bestehen aus acht Modulen)

Grundbetrag zuzüglich 300 €

Seminare bestehen in der Regel aus etwa 18 Teilnehmenden.

Ubiquitär – gesund – pathologisch – gefährlich:

Zum psychodynamischen Verständnis und zur Behandlung narzisstischer Phänomene

Narzisstische Phänomene werden inzwischen ubiquitär diskutiert, sowohl umgangssprachlich als auch im gesellschaftlich-kulturellen Kontext. Sie begünstigen beruflichen Erfolg, bieten aber auch den Nährboden für Radikalisierung und Populismus und sind häufig mit schweren psychischen Pathologien verbunden. Dabei werden – oft unbewusst – Anleihen bei diversen theoretischen Konzepten gemacht, allerdings zumeist nur im Hinblick auf die Produktion bzw. Regulierung von Selbstwert.

Im Seminar soll der Frage nachgegangen werden, ob die Konzeptualisierungen des Narzissmus seit Freud nicht sehr viel existenziellere Ebenen berühren, in denen es um basale Identität, Selbstkohärenz und den Kampf mit vorsprachlichen Ängsten geht. In der Oszillation zwischen dem existenziellen Angewiesensein auf die Anerkennung durch den Anderen und dem unstillbaren Verlangen nach eigener Größe liegen Entwicklungschancen, aber auch Pathologien, die zu Spaltungen, Verleugnungen und projektive Ver(w)irrungen führen können. Der Diskurs in unserem Theorie-Praxis-Seminar soll sowohl auf moderne Behandlungskonzeptionen unterschiedlicher narzisstischer Pathologien als auch auf die Interpretation der entsprechenden kollektiven Phänomene ausgerichtet sein.

Das Einbringen von Fallvignetten ist willkommen.



Dr. phil. Annegret
Boll-Klatt



Mathias Kohrs

Als besonderes Format bieten wir 2-Tages-Seminare (2 × 90 min) an, um unterschiedliche Themen kompakt darzustellen. Grundbetrag zuzüglich je 100 €.

K01



Prof. Dr. med. Sönke Arlt

Montag und Dienstag
14:30 bis 16:00 Uhr

Update Angststörungen

Angststörungen, tiefenpsychologische Behandlung, Verhaltenstherapie, Leitlinien

Viele Patient:innen, die sich in Psychotherapie begeben, leiden unter Ängsten und Angststörungen. In diesem Kurzseminar werden zum einen aktuelle psychodynamische und verhaltenstherapeutische Erklärungsmodelle und Behandlungstechniken von Angststörungen gegenübergestellt, zum anderen die aktuellen Leitlinien zur Behandlung von Angststörungen vorgestellt.

Eigene Fallbeispiele können mitgebracht und Behandlungserfahrungen mit Patient:innen mit Angststörungen im Seminar besprochen werden.

K02



PD Dr. med. Carola Bindt

Montag und Dienstag
14:30 bis 16:00 Uhr

„Oder ist das autistisch?“

Basics zur Orientierung im Spektrum für Psychotherapeut:innen

(Neuro-)Diversität ist in der psychotherapeutischen Praxis angekommen. Zunehmend stellen sich Patient:innen mit der Selbstattribution als „neurodivers“ jenseits des Störungsbegriffs vor. Daneben konstatieren Behandelnde autistische Züge oder Merkmale atypischer sozialer Wahrnehmung und Reagibilität, die als psychodynamisch unzugänglich und therapeutisch schwer beeinflussbar imponieren. Im Kurzseminar wird der aktuelle Kenntnisstand zur Genese, Symptomatologie und Diagnostik von Autismusspektrumstörungen zusammengefasst. Zudem soll videogestützt erfahrbar werden, wie sich Beeinträchtigungen der sozialen Kommunikation und Interaktion im Spektrum ausprägen und welche Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Erscheinungsformen typisch sind.

Eine Anmeldung ist erforderlich. Sie erhalten Fortbildungspunkte.

K03



Dr. med. Claas Happach

Mittwoch und Donnerstag
14:30 bis 16:00 Uhr

ADHS und Psychotherapie? Es gibt doch Medikamente!

Grundlagen für ärztliche und psychologische Psychotherapeut:innen

Menschen mit einer ADHS-Problematik fragen mehr und mehr nach psychotherapeutischer Behandlung. Die alleinige Medikation reicht ihnen nicht mehr aus oder die spezifische Symptomatik steht nicht (mehr) im Vordergrund. Beziehungsprobleme, die aus frühen Erfahrungen (mit nicht selten ebenfalls betroffenen Elternteilen) resultieren, werden Thema. Ebenso der Umgang mit sich selbst, mit dem Anderssein, mit der Anpassung an Anforderungen von außen. Das Kurzseminar soll einen Überblick über den Symptomwandel im Lebensverlauf, geschlechtsspezifische Differenzierung in der Diagnostik sowie aktuelle einzel- und gruppenpsychotherapeutische Behandlungsansätze geben.

K04



**Dipl.-Psych.
Torsten Michels**

Mittwoch und Donnerstag
14:30 bis 16:00 Uhr

Wilde Maus, Eros und der Ra(h)men

Herausforderungen der beruflichen Praxis und die Schutzfunktion des Rahmens

In psychodynamischen Behandlungen können wir uns manchmal fühlen wie in der „Wilden Maus“. Es kann sich anfühlen, als rasten wir in die Tiefe oder drohten aus der Kurve zu fliegen. Und manchmal geht es ganz ruhig und bewegend hinauf. Dabei können der psychodynamische Rahmen und die rechtlichen Gegebenheiten als hilfreich und orientierend in ihren Schutzfunktionen, aber auch als einschränkend und bedrohlich in ihren Vorgaben und Anforderungen an uns erlebt werden. Nach einer kurzen Einführung zum Rahmen werden wir uns in Kleingruppen anhand von Fallbeispielen mit einigen solcher Herausforderungen befassen. Die Ergebnisse werden in der Gesamtgruppe zusammengetragen und – bezogen auf verschiedene psychodynamische Haltungen – reflektiert und diskutiert. Eigene Fallbeispiele sind willkommen.



Schon mal vormerken!

25. bis 29. Mai 2026

Psychotherapie lebt von Beziehungen

Um den Austausch von Psychotherapeut:innen auf Langeoog zu erleichtern, bieten Mitglieder des Arbeitskreises der Psychodynamischen Tage auf Langeoog täglich eine Gesprächsgruppe für Teilnehmende an, die über den Ablauf und thematische Schwerpunkte der PdT, aber auch über ihre klinische Realität miteinander in Austausch treten wollen.

Zeiten: Montag bis Donnerstag jeweils 14:30 bis 16:00 Uhr

Kosten: Die Teilnahme ist im Grundbetrag enthalten.

Leitung: Mitglieder des Arbeitskreises

Montag

Forum „Young Professionals“

Austausch von Kandidat:innen der Psychotherapie/Psychoanalyse sowie von Psychotherapeut:innen kurz nach Approbation/Facharztprüfung

Dienstag

Forum „KJP“

Treffen der Kinder- und Jugendpsychotherapeut:innen

Mittwoch

Forum „Psychosomatik“

Treffen von Kolleg:innen aus Psychosomatik und stationärer Psychotherapie

Donnerstag

Podiumsdiskussion

Teilnehmende der PdT Langeoog diskutieren miteinander im Kontext von „Grenzfragen“

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Sie erhalten Fortbildungspunkte für Ihre Teilnahme.



Mo – Do jeweils 16:30 bis 18:00 Uhr

Grundbetrag zuzüglich 190 €

Seminare bestehen in der Regel aus etwa 18 Teilnehmenden.

Persönlichkeitsstörungen aus Sicht der TFP

Von Diagnostik, Therapie und dem Weltgeschehen

In diesem Seminar soll es um die Vermittlung eines grundlegenden Überblicks über die psychodynamische Diagnostik und die Behandlung von Menschen mit Persönlichkeitsstörungen aus Sicht der Übertragungsfokussierten Psychotherapie (TFP) gehen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Krankheitsbildern der narzisstischen bis hin zur antisozialen Persönlichkeitsstörung. Folgende Fragestellungen werden dabei behandelt: Wie gestaltet sich der Übergang zwischen Narzissmus und Dissozialität? Welche Auswirkungen hat dies auf die therapeutische Arbeit, vielleicht auch auf das Weltgeschehen? Welche behandlingstechnischen Schwierigkeiten zeigen sich im Umgang mit Aggression und Destruktivität in ambulanten und stationären Behandlungen?

In unserem Seminar streben wir eine Mischung zwischen theoretischem Input und vertiefter Falldiskussion an.

N01

Seminar



Dipl.-Psych. Torvi Abel



Dr. med. Helmut Teller



Mag. Dr. Anita
Dietrich-Neunkirchner

Träume in Zeiten globaler Krisen

Psychoanalytische Ansätze zum Traumverständnis und zur Traumdeutung

Weltweite politische und soziale Krisen machen vor dem Eingang der psychotherapeutischen Praxis nicht halt und zeigen sich auch in der Gestalt von Träumen, die bedrohliche äußere Szenarien mit innerseelischen Konfliktthemen verweben. Wie können solche Träume verstanden und gedeutet werden?

Hier ergibt sich die Schwierigkeit bzw. Herausforderung, das Traummaterial über den manifesten Text hinaus – ohne die gesellschaftlich begründete Angstthematik zu leugnen – auch im Kontext der unbewussten Wünsche und Ängste der Patient:innen sowie bezogen auf das Beziehungsgeschehen (frühe Objekte und aktuelle Übertragungssituation) fruchtbar zu bearbeiten.

Ziel des Seminars ist es, gemeinsam darüber nachzudenken, wie Träume in Zeiten globaler Krisen (z. B. russisch-ukrainischer Krieg, Nahostkonflikt oder Pandemie) psychodynamisch verstanden werden können. Die Teilnehmenden sind eingeladen, Träume aus ihrer klinischen Praxis vorzustellen.

Ebenso werde ich eigenes Fallmaterial und theoretische Inputs zum Verständnis von Träumen (intersubjektiv, trieb- und objektbeziehungstheoretisch) anbieten.

Darüber hinaus kann ich Ergebnisse meiner qualitativen Traumforschung aus der Zeit der Corona-Krise vorstellen. Anhand von webbasierten Traumtagebüchern, die über mehrere Monate geführt wurden, konnte die individuelle psychodynamische Verarbeitung der Pandemie nachgezeichnet werden.

Die Psychodynamik der Migrations-erfahrung

Theoretische Grundlagen und klinische Implikationen

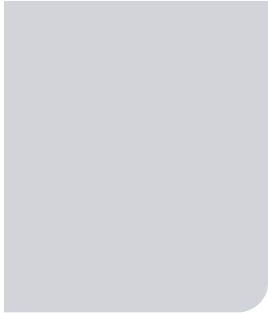
Das Ziel dieses praxisnahen Seminars ist es, Teilnehmende die theoretischen und empirischen Grundlagen der Migration im Rahmen einer kultursensiblen, psychodynamisch ausgerichteten Psychotherapie zu vermitteln und hilfreiche Interventionsmöglichkeiten für einen entwicklungsfördernden Therapieprozess an die Hand zu geben.

Hierbei werden insbesondere die professionellen und persönlichen Herausforderungen und Chancen, die sich aus der therapeutischen Arbeit mit Patient:innen mit Migrationserfahrung ergeben, in den Fokus genommen. Vor dem Hintergrund soziokultureller Besonderheiten werden die kulturellen Prägungen von klinischen Bildern beleuchtet und auf typische Psychopathologien, die im Kontext von Migration und Exil eine Rolle spielen können, Bezug genommen.

Anhand von Fallbeispielen und Videomaterialien werden typische Übertragungs- und Gegenübertragungsdynamiken beleuchtet. Es wird ferner auf die Wichtigkeit von kultureller Demut, auf den Umgang mit Vorurteilen und Mikroaggressionen sowie auf interkulturelle Irritationen und Missverständnissen zwischen Therapeut:innen und Patient:innen eingegangen.



Dr. Ceren Dogan



Dipl.-Psych.
Helge Jannink



Prof. Dr. phil.
Christine Kirchoff

Antisemitismus in der psychotherapeutischen Praxis

Schon in ihren Anfängen begleitete die „jüdische Wissenschaft“ (vgl. z. B. Barboza/Henning 2006, S. 101 ff.) Psychoanalyse notgedrungen die Beschäftigung mit Antisemitismus und antisemitischen Angriffen. Seit dem 07. Oktober 2023 ist die Zahl antisemitischer Vorfälle in Deutschland stark gestiegen (von 381 erfassten antisemitische Straftaten im 1. Quartal 2023 auf 793 im 1. Quartal 2024, Quelle: BKA), antisemitische Denkfiguren sind dabei gegenwärtig.

In unserem Seminar soll es im ersten Schritt darum gehen, aus einer psychoanalytischen Perspektive in die Geschichte und Theorie des Antisemitismus einzuführen. Anschließend daran möchten wir mit den Teilnehmenden über Antisemitismus in der psychotherapeutischen Praxis ins Gespräch kommen. Wir freuen uns, wenn die Teilnehmenden eigenes Fallmaterial mit- und einbringen. Dabei soll es sowohl um eine Sensibilisierung im Umgang mit von Antisemitismus Betroffenen, um den Umgang mit antisemitischen Äußerungen von Patient:innen und um eigene antisemitische Reaktionsformen gehen.

Das Seminar richtet sich an Psychotherapeut:innen (auch in Ausbildung), die sich zum Thema Antisemitismus fortbilden und ihre Praxis reflektieren möchten. Wir arbeiten in der ambulanten Praxis sowohl psychoanalytisch als auch tiefenpsychologisch-fundiert im Einzel- sowie im Gruppensetting, so dass das Seminarthema settingübergreifend besprochen werden kann.

Das Weltgeschehen im Sandspiel und Puppenhaus

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen unter dem Mikroskop

Wer psychodynamisch mit Kindern- und Jugendlichen und ihren Familien arbeitet, ist gefordert, sich auf die unterschiedlichsten Weltansichten, auf Alltagsdarstellungen ebenso wie auf Realisierungen psychischer Zustände einzulassen. Behandelnde müssen in der psychotherapeutischen Begegnungssituation nicht nur in der Lage sein, diverse Äußerungsformen auf unterschiedlichsten Entwicklungs- und Wirklichkeitsebenen differenzierend wahrzunehmen, sie interpretierend zu übersetzen und gemeinsam mit ihren Patient:innen evaluierend zu verstehen. Sie müssen auch auf analoger Ebene antworten können, um Äußerungen in einen kreativen Beziehungsdialo zurückzuführen. Das erfordert neben konzeptioneller Kenntnis auch konkrete Erfahrungen im Umgang mit den vielfältigen Ausdrucksmitteln und Phänomenen, die sich in den verschiedenartigen Äußerungs- und Spielformen sowie Inszenierungen von Kindern und Jugendlichen zeigen.

Im Seminar soll es entlang dokumentierter Begegnungsbeispiele um die Sammlung und Verfeinerung von Kompetenzen gehen, die Weltansicht der Patienten in ihren (Körper-) Bewegungen, Spielen, Narrativen und Inszenierungen aufzuspüren und in eine Bühne zu verwandeln, auf der Alltägliches, Äußeres ebenso wie Psychisches zum Ausdruck gebracht, elaboriert und auf analoger Ebene kreativ beantwortet werden kann. Beispiele der Teilnehmenden aus ihrer Begegnung mit Kindern und Jugendlichen sind unverzichtbar. Anliegen ist es, für die besonderen Umstände und Phänomene zu sensibilisieren, wie sie uns in der psychodynamischen Arbeit begegnen, um sie möglichst angemessen in einen kreativen entwicklungs- und progressionsorientierten Dialog transferieren zu können.



Dipl.-Soz.
Dagmar Lehmhaus



Dr. med. Dr. phil.
Andrea Moldzio MBA



Dr. phil.
Michael Schödlbauer

Dissoziation: Trauma und Psychose

Drohenden Selbst- und Weltverlust therapeutisch verstehen und ihm begegnen

Bei Psychosen, aber auch bei Traumafolgestörungen, drohen immer wieder Selbst- und Objektverlust. Dabei machen Wahnbildungen, Halluzinationen und Dissoziationen durchaus Sinn, denn sie können verhindern, dass es zur traumatischen Erfahrung von Weltuntergang kommt. Auch traumabedingte Dissoziationen verhindern die Besitzergreifung des Subjekts durch das Unerträgliche mittels Abspaltung. Wie geht man aber therapeutisch mit dieser „Funktion der Dysfunktionalität“ (S. Mentzos) von solch schweren Symptomen um? Wie tangiert uns das Gefühl der Patient:innen, dass irgend etwas nicht stimmt? Erfasst uns womöglich eine apokalyptische Angst, eine unheilvolle Atmosphäre in der Gegenübertragung – gerade in diesen verstörenden Zeiten, in denen unsere eigene Abwehr so gefordert ist? Spielt das Weltgeschehen ins psychotische oder dissoziative Erleben hinein? Oder ist der „innere Zusammenbruch“ (Winnicott) so massiv, dass die Krisen der Welt scheinbar keine Rede mehr wert sind?

Im Seminar wollen wir mit Ihnen mittels Psychoanalyse, anthropologischer Psychiatrie und philosophisch-phänomenologischen Analysen den Hintergründen und der Behandlung von Spaltung und Dissoziation, aber auch unserer Neigung zur Abspaltung katastrophischer Ängste in unseren Zeiten, nachgehen.

Körperbezogene Interventionen in der psychodynamischen Therapie

Waren es vor 20 Jahren nur wenige Pioniere, die körperbezogene Techniken in die psychodynamische Psychotherapie einbezogen (Worms, Heisterkamp, Moser, Geißler), so ist heute eine starke Zunahme von Körper-Interventionen in unterschiedlichen Therapieschulen zu verzeichnen und Embodiment gewinnt in Forschung und Praxis zunehmende Bedeutung. Gerade für frühe Störungen, wo es noch keine Narrative gibt, sowie für Traumata, wo Erinnerungen jenseits von Amnesie und Dissoziation abgespalten sein können, eignet sich ein körperbezogener Ansatz. Im prozeduralen Gedächtnis gespeicherte Inhalte, insbesondere implizites Beziehungswissen, sind mitunter eher über die Körperwahrnehmung, Bewegungen und Handlungen erreichbar als durch verbale Techniken. Beides muss sich nicht ausschließen, das Einbeziehen des Körpers kann jedoch zu einer Verlebendigung des therapeutischen Prozesses führen. Wie in psychodynamischen Verfahren üblich erfolgt auch bei körperbezogenem Vorgehen eine Analyse von Widerstand, Übertragung und Gegenübertragung und ein Aufdecken bislang verdrängter oder „abgeschnittener“, verbal nicht repräsentierter Gefühle.

Neben theoretischen Inputs soll es viel Raum für praktische Übungen mit der Körperwahrnehmung, mit Gesten, Bewegung und Körperpositionen geben. Auch auf stabilisierende und aufdeckende Arbeit bei traumatisierten Patienten sowie das Auflösen von Körperblockaden soll eingegangen werden.

Bringen Sie gerne eigene Fälle mit und vor allen Dingen Neugierde am Experimentieren!



Dr. Claudia Marschner



Dr. med.
Andreas Sadjiroen

Depressive Dynamiken

Ursachen, Theorien, Behandlungstechnik

Gesellschaftliche Veränderungen beeinflussen über die Primärbeziehungen das Individuum (A. Lorenzer). Bildet der Mensch eine Depression aus, wirkt dies auf die Gesellschaft zurück (H. Will et al.). Einer der Schwerpunkte des Seminars ist der jeweils unterschiedlich gewichtete Zusammenhang zwischen evolutionsbiologischen, traumatischen und neurotischen Faktoren in der Genese des veränderten Selbst- und Welterlebens, das wir als depressiv diagnostizieren. Anhand von Fallmaterial und Fallvignetten aus der Praxis des Seminarleiters und der Teilnehmenden wollen wir ausgehend von den Wahrnehmungen der Gegenübertragung versuchen, die individuelle Dynamik der Depression der Patient:innen und die möglichen Verwicklungen der Therapeut:innen darin nachzuzeichnen. Zwei Fragen werden vor dem Hintergrund aktueller psychoanalytischer Forschung (D. Tuckett et al. 2024) im Zentrum stehen:

- (1) Welche transformatorische Wirkung kommt dem – sich vom Verhalten der Primärobjekte abgrenzenden – Habitus (P. Bourdieu) dem/der Therapeut:in zu?
- (2) Und woran können wir sehen, dass therapeutische Interventionen verändernd wirksam sind (R. Langs)?

Teilnehmende, die eigenes Material vorstellen wollen, werden gebeten, sich vor Beginn des Seminars mit dem Leiter unter praxis@sadjiroen.de in Verbindung zu setzen.

Das Seminar richtet sich ausschließlich an Kolleg:innen, die psychodynamisch mit depressiven Patient:innen arbeiten.

Prozesse von „Rupture and Repair“ in den künstlerischen Therapien

Therapieprozesse zeichnen sich durch Übereinstimmungen, aber auch durch Unordnung und Missverständnisse aus. Personale Krisen im Innen und Außen verbinden sich mit globalen Welt-Spannungen, die die Fähigkeiten von Therapeut:innen besonders herausfordern. Künstlerischer Ausdruck in Tanz-, Kunst- und Musiktherapie verhandelt im Umgang mit dem Material emotional spürbar alle Aspekte und gerade auch widersprüchliche Beziehungsaspekte.

In den letzten Jahrzehnten konnte sich das Konzept von „Rupture and Repair“ (Eubanks et al. 2023) international durchsetzen. Spannungen und Brüche (Rupturen) in der therapeutischen Beziehung können durch Rückzug oder Konfrontation entstehen. Die Behebung (Repair) von Krisen und Spannungen in der Therapiebeziehung beeinflussen zentral den Therapieerfolg.

In den künstlerischen Therapien können Krisen in der Therapie und deren Behebung direkt im musikalischen, künstlerischen oder tänzerischen Ausdruck erfahrbar werden. Die Beziehungsreparatur anhand des künstlerischen Mediums ist ein wesentlicher vertrauensbildender Vorgang, der letztendlich Wachstum und Entwicklung ermöglicht.

Im Seminar wird mit künstlerischem Material experimentiert, um Übereinstimmungen und Spannungen sowie verschiedene Ansätze der Wiederherstellung von Beziehungen spielend zu verdeutlichen. Das aktive Handeln wird reflektiert und mit theoretischem Wissen verbunden.

Es sind keine künstlerischen Vorkenntnisse erforderlich.



Prof. Dr. sc. mus.
Gitta Strehlow



Prof. Dr. phil.
Martin Teising

Grenzen der Selbstbestimmung

in Psychotherapie, Medizin und Gesellschaft

Individuelle Autonomie ist der höchste ethische Wert, der uns in unserer westlichen Kultur leitet. Der Wunsch nach Selbstbestimmung und ihre Einschränkung begegnen uns zum Beispiel bei der Konfrontation mit Krankheit und Trennung, beim Umgang mit Autorität, bei Fragen der Geschlechtsidentität, des Alterns, beim (assistierten) Suizid, beim Umgang mit digitalen Medien und nicht zuletzt bei überlebenswichtigen ökologischen Fragestellungen.

Die Teilnehmenden sind zu kritischer Mitarbeit herzlich eingeladen.



IHR DIREKTER WEG
ZUM URLAUBSDOMIZIL
AUF DER INSEL LANGEEOG.

Insel-Urlaub nach Wunsch.
Exklusive Strandvillen, Residenzen und
Ferienwohnungen auf Langeoog.

Wir freuen uns auf Ihren
Anruf 04972-9100 0.

seewohnen • Barkhausenstraße 24 • Tel. 04972 - 9100 0 • Fax 04972 - 9100 10
info@seewohnen.de • www.seewohnen.de



Törn in unsere
Modewelt!



Den Wind können wir
nicht ändern, wir haben aber
die Segel neu gesetzt.

Für uns und
unsere Umwelt!



Familie Hube
Barkhausenstraße 14 · 26465 Langeoog
Tel. 04972/297

Buddelei
URLAUBSMODEN LANGEEOG



Wir führen aktuelle und
attraktive Mode, die nachweisbar
nachhaltig ist!

Zudem bieten wir Markenvielfalt,
individuelle Beratung und
modische Inspirationen.

Wir freuen uns auf Sie!

North Sails · Marc O'Polo · Ragwear
Blutgeschwister · Armedangels
Helly Hansen · White Stuff · Didriksons
uvm.

www.buddelei.com



Di Filmabend im „Haus der Insel“ um 20:00 Uhr
Einlass ab 19.30 Uhr

Die Teilnahme ist kostenfrei.
Sie erhalten Fortbildungspunkte.

Filmabend mit Diskussion

„Moin und Salam“

Ein Professor macht in einem vollen Hörsaal eine fremdenfeindliche Bemerkung und stellt eine Studentin bloß. Der Saal raunt, ein Video geht viral und ihm droht der Rauswurf. Er bekommt jedoch eine letzte Chance: Er soll die Studentin auf den bundesweiten Debattierwettbewerb vorbereiten. Beide sind nicht begeistert... Amüsant verpackt und versöhnlich watiert schneidet der Film aktuelle Themen an: (post)migrantische Lebensrealitäten, die „alten weißen Männer“, Alltagsrassismus, die Macht der sozialen Medien, Diskutieren oder Canceln, Überzeugen oder Recht haben. Nehmen wir die Komödie also ernst. Sind wir psychodynamischen Psychotherapeut:innen eigentlich eine „Bubble“? Sind auch wir selbstgerecht, wenn wir uns in Freuds Werken besser auskennen als in der nächsten Plattenbausiedlung? Könnte uns unser Wissen auseinandersetzungsfaul machen?

Obgleich ich mehr Fragen als Antworten habe, möchte ich gern mit Ihnen diskutieren.



Albertinen Akademie

interdisziplinär
praxisnah
kompetent

In besten Händen, dem Leben zuliebe.



M. Sc.-Psych. Anna Sander

Fort- und Weiterbildungen für Pflege, Therapie und Medizin

Besondere Schwerpunkte: Bobath, Geriatrie, Betreuung, Sozialkompetenzen

Raumvermietung

Räume, Technik, Verpflegung, Management.

Übernachtung, Verpflegung und Erholung

12 ansprechende Gästezimmer –
ruhig, preiswert, direkt vor Ort

Tel. 040 55 81-17 76 · Fax 040 55 81-17 77
akademie@albertinen.de · albertinen-akademie.de
Albertinen Akademie, Sellhopsweg 18-22, 22419 Hamburg

Ihre Referierenden

**Dipl.-Psych. Torvi Abel**

Psychologische Psychotherapeutin (TP, AP, TFP) in eigener Praxis in Hamburg; Mitglied und Dozentin am Michael-Balint-Institut, Vorstandsmitglied des TFP-Institut Nord (TIN) e.V., Dozentin und Supervisorin.

**Dr. Klaus Augustin**

FA für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie. Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor in Gruppentherapie, Psychoanalyse und Psychotherapie. Lehrgruppenanalytiker D3G und Lehranalytiker DGPT. Fachlicher Leiter der AG Gruppentherapie an der APH.

**Mag. Dr. Anita Dietrich-Neunkirchner**

Senior Lecturer an der Sigmund Freud Privatuniversität Wien. Psychologin, Psychoanalytikerin, Gruppenpsychoanalytikerin, Supervisorin, Lehranalytikerin am Psychoanalytischen Seminar Innsbruck (PSI) u. der SFU Wien. In eigener Praxis, Lehre u. am Ambulatorium der SFU tätig.

**Dipl.-Psych. Annika Flöter**

Psychologische Psychotherapeutin (TP), Sexualtherapeutin DGfS, TFP-Therapeutin, Sprecherin Fort- und Weiterbildungsausschuss der Deutschen Gesellschaft für Sexualforschung. In eigener Praxis und als Supervisorin, Referentin und Fortbildungsleitung tätig.

**Dipl.-Psych. Gabriele Amelung**

Psychoanalytikerin in eigener Praxis/Lehranalytikerin der DPG, DGPT und IPV, Dozentin, Ausbildungsleiterin am Institut der Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft Hamburg.

**PD Dr. Carola Bindt**

Stellv. Direktorin, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie am UKE, Psychoanalytikerin (DPG), Dozentin, Supervisorin, Lehrtherapeutin am IfP u. a. Instituten. Behandlungs- und Forschungsschwerpunkte: peripartale psychische Störungen, frühe Kindheitsentwicklung, Neurodiversität.

**Dr. Ceren Dogan**

Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin (DPV, IPA), Professorin für Psychologie (Hamburger Fernhochschule).

**Victoria Gerdesmann**

Psycholog. Psychotherapeutin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie und analytische Psychotherapie, Psychoanalytikerin, Supervisorin und Selbsterfahrungsleiterin, Dozentin, niedergelassen in Hamburg.

**Prof. Dr. Sönke Arlt**

Chefarzt Psychiatrie, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Albertinen Krankenhaus. Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, ärztlicher Psychotherapeut und Supervisor (TFP), APL-Professor für Psychiatrie an der Universität Hamburg.

**Dr. Annegret Boll-Klatt**

Dozentin, Supervisorin, Lehrtherapeutin; mit M. Kohrs zahlreiche Vorträge und Publikationen zum Diskurs der unterschiedlichen psychoanalytischen Schulen im Kontext von psychodynamischer Aus- und Weiterbildung; Mithrsg. in der Zeitschrift „Psychodynamische Psychotherapie“

**Dipl.-Psych. Saskia Fahrenkrug**

Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin (DPG), Supervisorin, Leitende Psychologin UKE, Klinik für Kinder und Jugendpsychiatrie.

**Dr. Claas Happach**

FA für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalyse, Gruppenanalyse bis 9/23 Leiter der Psychiatrischen Klinik des Bethesda Krankenhauses Bergedorf, seitdem in eigener Praxis als Psychotherapeut, Supervisor und Dozent tätig.



**Dipl.-Soz.-Päd.
Angelika Holderberg**
Analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin, Familientherapeutin, Dozentin und Supervisorin am Michael-Balint-Institut Hamburg, Selbsterfahrungsleiterin am Institut für psychoanalytische Paar- und Familientherapie e.V. Göttingen-Hamburg-Heidelberg.



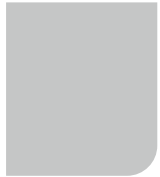
**Dipl.-Psych.
Susanne Kaut-Reylaender**
Psychologische Psychotherapeutin TP, niedergelassen in eigener Praxis mit Schwerpunkt Essstörungen; Dozentin, Supervisorin und Selbsterfahrungsleiterin in verschiedenen Instituten.



**Dipl.-Soz.
Dagmar Lehmmaus**
Diplomsoziologin, analytische Kinder und Jugendlichenpsychotherapeutin, Familientherapeutin; Dozentin, Supervisorin und Selbsterfahrungsleiterin an der APH, am ZAP und der Ärztlichen Akademie für Psychotherapie von Kindern in München.



**Dipl.-Psych.
Torsten Michels**
Psychologischer Psychotherapeut (AP/TP in Einzel und Gruppe) niedergelassen in eigener Praxis. Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor im DPG-Institut, akkreditiert durch PTK und ÄK Hamburg. Mitglied im BWVP, DGPT und DPG. Vizepräsident der PTK Hamburg.



Dipl.-Psych. Helge Jannink
Psychologischer Psychotherapeut (AfP) in Anstellung in ambulanter Praxis in Wentorf bei Hamburg, Gruppenanalytiker (D3G, BIG), Großgruppenleiter (BIG), Sexualpädagoge.



**Prof. Dr.
Christine Kirchhoff**
Professorin für Psychoanalyse, Subjekt- und Kulturtheorie an der Internationalen Psychoanalytischen Universität Berlin (IPU), Psychoanalytikerin (DPV/IPA) in eigener Praxis in Berlin.



**Prof. Dr.
Reinhard Lindner**
FA f. Neurologie, Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (DGPT). Dozent, Supervisor und Lehrtherapeut an der APH, AEMI und IfP in Hamburg, Professor für „Soziale Therapie“, Institut für Sozialwesen, Universität Kassel.



**Dr. Dr.
Andrea Moldzio MBA**
Chefärztin ev. KH Ginsterhof, Abt. für Psychiatrie und Psychotherapie; Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Traumatherapeutin, Supervisorin und Dozentin in verschiedenen Ausbildungsinstituten.



**Dipl.-Psych.
Vivian Jückstock**
Psychoanalytikerin und Psychologische Psychotherapeutin, Paar- und Sexualtherapeutin (DGfS), Supervisorin, Lehrtherapeutin (TP, AP) und Dozentin. Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Sexualforschung (DGfS), niedergelassen in eigener Praxis in Hamburg-Rotherbaum.



Mathias Kohrs
Psychoanalytiker DGPT; Dozent, Supervisor, Lehrtherapeut; zusammen mit A. Boll-Klatt zahlreiche Vorträge und Publikationen zum Diskurs der unterschiedlichen psychoanalytischen Schulen im Kontext von psychodynamischer Aus- und Weiterbildung.



Dr. Claudia Marschner
FÄ für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychoanalyse, Körpertherapie, Focusing, Psychodynamisch imaginative Traumatherapie, EMDR. Tätig in eigener Praxis. Dozentin im Psychoanalytischen Institut Bremen e. V., Supervisorin und Lehrtherapeutin.



PD Dr. Philipp Müller
Wissenschaftler am Hamburger Institut für Sozialforschung. Forschungsschwerpunkt europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts, besonders zu Prozessen der Demokratisierung und Entdemokratisierung und der Geschichte der europäischen Integration. Dozent am Institut für Geschichtswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin.



Dipl.-Psych. Carlotta Nord
Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin (DPG), in eigener Praxis in Hamburg. Langjährige Klinikerfahrung, Dozentin, Supervisorin und Lehrtherapeutin (TP) in verschiedenen Ausbildungsinstituten.



Dr. Michael Schödlbauer
Leiter des Adolf-Ernst-Meyer-Instituts für Psychotherapie, Hamburg, Psychologischer Psychotherapeut (TP), Supervisor und Dozent, Psychosenpsychotherapeut an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



Prof. Dr. Martin Teising
FA für Psychiatrie und Psychosomatische Medizin, Psychotherapie, Psychoanalyse; Lehranalytiker am Alexander-Mitscherlich-Institut Kassel der DPV, europäischer Repräsentant im Vorstand der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung; Praxistätigkeit in Bad Hersfeld.



Dr. Ursula Völker
Oberärztin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Vorstandsmitglied TFP-Institut Nord.



Dr. Andreas Sadjiroen
Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker (DPV/IPA), Supervisor, Lehrtherapeut und Dozent am AEMI und am MBI, 2015–2021 Vorstandsmitglied der PAH, Mitglied des Arbeitskreises Gruppenpsychotherapie AGK am MBI.



Dipl.-Psych. Christiane Schrader
Psychoanalytikerin, Psychol. Psychoth. (DPV, IPV, DGPT, FPI) in eigener Praxis – Supervisorin, Lehrtherapeutin, Dozentin. Mitbetreiberin des Instituts für Alterspsychotherapie.



Dr. Helmut Teller
FA für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Gruppentherapie, Vorstand des TFP-Institut Nord (TIN), Lehrtherapeut für Übertragungsfokussierte Psychotherapie (ISTFP), Dozent, Supervisor, seit 2024 niedergelassen in eigener Praxis.



Prof. Dr. Dr. Rolf-Peter Warsitz
Prof. (em.) für Soz. Therapie, Philosophie u. psychoanalytische Theorie (Uni Kassel), FA für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychoanalytiker (DPV/ IPA), Mithrsg. Zeitschrift Psyche (2003–2021), Vors. Alexander-Mitscherlich-Institut f. Psychoanal. u. Psychoth. Kassel.



M. Sc.-Psych. Anna Sander
Psychologische Psychotherapeutin in eigener Praxis (TP), Dozentin am Institut für Psychotherapie Hamburg, Traumatherapeutin (DeGPT).



Prof. Dr. Gitta Strehlow
Dipl.-Musiktherapeutin, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Agaplesion Bethesda Krankenhaus-Bergedorf, Hochschule für Musik und Theater Hamburg, Institut Musiktherapie, Norddeutsche Arbeitsgemeinschaft Psychodynamische Psychiatrie e. V. (NAPP), AEMI-Netzwerk.



Katharina van Bronswijk M. Sc.
Psychologin und Psychotherapeutin in eigener Praxis mit Schwerpunkt Traumatherapie. Sprecherin der Psychologists & Psychotherapists for Future, Dozentin und Autorin.



Dr. Rachel-Maria Zwergal
Fachärztin für Neurologie, Palliativmedizin, zertifizierte Expertin der DMKG, klinische und wissenschaftliche Mitarbeiterin des Oberbayerischen Kopfschmerzzentrums der Neurologischen Klinik und Poliklinik, sowie der interdisziplinären Schmerzambulanz der LMU München.



Dipl.-Psych. Ann Kathrin Scheerer
Diplom-Psychologin, Psychoanalytikerin in eigener Praxis (DPV, IPV, DGPT), Vorsitzende der Ethikkommission der DPV.

Tagungsbüro + Check-In

Im Haus der Insel befindet sich das **Tagungsbüro**, wo Sie Ihre Tagungsunterlagen und Zugangsberechtigung erhalten. Zudem stehen wir dort für alle inhaltlichen und organisatorischen Fragen zur Verfügung. Sie erreichen uns auch vor Ort telefonisch unter der aufgeführten Nummer.

Öffnungszeiten im Haus der Insel:

Mo–Fr 9:00 bis 12:00 Uhr

Telefonische Erreichbarkeit während der PdT:

So–Do 9:00 bis 17:00 Uhr

Fr 9:00 bis 12:00 Uhr

Telefon: 040 55 81-49 42

Teilnahmebescheinigung

Die Anwesenheit wird bei den Vorträgen und Seminaren täglich kontrolliert. So wird gewährleistet, dass in der Teilnahmebescheinigung, welche Sie nach Veranstaltungsende erhalten, die korrekten Fortbildungszeiten und -punkte (je nach Anzahl der besuchten Anteile) ausgewiesen sind. Die erhaltenen Fortbildungspunkte reichen Sie bitte selbstständig bei der für Sie zuständigen Kammer ein. Eine Übermittlung durch den Veranstalter erfolgt nicht. Sollte es zu einer Neuaustellung einer Teilnahmebescheinigung (Ersatzbescheinigung) kommen, wird eine Gebühr von 35 € fällig.

Der **Check-In** erfolgt im Tagungsbüro am Sonntag, 08.06.2025 von 14:00 bis 19:00 Uhr.

Kontakt zu den Organisatorinnen

Sie haben Fragen?



Leitung der Albertinen Akademie

Marion Rehm MBA

Kontakt:
marion.rehm@immanuelalbertinen.de

Organisatorische Tagungsleitung



Christina Bossauer B. Sc.

Kontakt:
Tel. 040 55 81-49 42
pdt-langeoog@albertinen.de



Edith Fauser-Unger M. A.

Kontakt:
Tel. 040 55 81-49 52
pdt-langeoog@albertinen.de

Kosten und Ermäßigungen

Teilnehmende können sich zwischen zwei Tagungsformaten entscheiden. Sie können zwischen der Präsenzveranstaltung (vor Ort auf Langeoog) und der Videoaufzeichnung der Hauptvorträge wählen.

Präsenzveranstaltung (Anmeldeschluss: 21.04.2025)

Die Höhe der **Teilnahmegebühr** richtet sich nach der Anzahl der gebuchten Seminare. Sie setzt sich aus einem fixen Grundbetrag und einem variablen Seminarbetrag zusammen:



Im **Grundbetrag** sind alle Hauptvorträge, der Abendvortrag, die Foren, der Filmabend sowie der Zugang zur Videoaufzeichnung der Hauptvorträge von Montag bis Freitag enthalten. Das Tagungsticket erhalten Sie vor Ort im Tagungsbüro. Die Aufzeichnungen stehen Ihnen ab Mitte Juli on demand zur Verfügung. Den Link zum Abrufen der Aufzeichnungen erhalten Sie per E-Mail zugesendet.

Ermäßigung auf Grundbetrag und Seminare erhalten mit Nachweis zum Zeitpunkt der Anmeldung folgende Personengruppen:

25% Ermäßigung: Rentner:innen

50% Ermäßigung:

- Kandidat:innen der beteiligten Hamburger Institute (s. S. 60) – unabhängig vom Alter
 - Kandidat:innen anderer Institute und Studierende bis zu einem Alter von 35 Jahren
- Die Ermäßigungen sind nicht kombinierbar.

Videoaufzeichnung

**Teilnahmebeitrag
50 €**

Mit der Buchung erhalten Sie nach Ende der Präsenzveranstaltung ab Mitte Juli ausschließlich Zugang zu den Aufzeichnungen der Hauptvorträge, nicht aber zur Präsenzveranstaltung selbst.

Den Link zum Abrufen der Aufzeichnungen erhalten Sie per E-Mail zugesendet. Die Videoaufzeichnung wird Ihnen on demand auf unserem Tagungsportal zur Verfügung gestellt. Den Link zum Abrufen bekommen Sie zum Start per E-Mail zugesendet.

Teilnahmebedingungen

Anmeldung/Vertragsverhältnis

Alle interessierten Berufsgruppen können sich zur PdT Langeoog anmelden. Die Teilnahme an den Seminaren ist jedoch Professionellen im Gesundheits- und Sozialwesen vorbehalten. Die Anmeldung zur PdT Langeoog erfolgt schriftlich gegenüber der Albertinen Akademie. Unter <https://albertinen-akademie.de/pdt/> können Sie sich online anmelden und direkt Ihre Wunschseminare buchen. Sollten Probleme beim Anmeldeverfahren auftreten, stehen wir Ihnen gerne telefonisch oder via E-Mail zur Verfügung. Ihre Daten verarbeiten wir gemäß der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und speichern diese ausschließlich zur Abwicklung der Veranstaltung und dem Versand von Informationen zur Veranstaltung. Alle Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter albertinen.de/datenschutz

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt und binnen 21 Tagen bestätigt. Mit Ihrer Anmeldung bestätigen Sie, unsere AGB gelesen zu haben. Damit kommt ein verbindliches Vertragsverhältnis zwischen Ihnen und der Albertinen Akademie als Veranstalter zustande. Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Rechnung, die Sie bitte umgehend begleichen, um Zutritt zur Veranstaltung und den Teilnahmeunterlagen zu erhalten. Ein Anspruch darauf, dass Ihr gewähltes Seminar von den dort angekündigten Referierenden durchgeführt wird, besteht nicht.

Widerruf und Rücktritt

Nach Erhalt der Anmeldebestätigung können Sie binnen 14 Tagen von Ihrem gesetzlichen Widerrufsrecht Gebrauch machen und schriftlich ohne Angabe von Gründen kostenfrei von der Teilnahme zurücktreten. Ein späterer Rücktritt hat ebenfalls schriftlich zu erfolgen und verursacht – unabhängig von dessen Grund (auch im Krankheitsfall) – folgende **Stornogebühren für die Präsenzveranstaltung:**

- Bis 10 Wochen vor Tagungsbeginn werden 10% der Gebühren in Rechnung gestellt, mindestens jedoch 45 €.
- Zwischen 4 und 10 Wochen vor Tagungsbeginn ist eine Ausfallgebühr in Höhe von 30% der Gebühren zu zahlen.
- Bis 4 Wochen vor der Tagung ist die volle Gebühr zu entrichten.
- Bei Nichterscheinen zur Tagung wird die volle Gebühr fällig.
- Spätere Seminarwechsel, auch vor Ort, sind nicht möglich.

Möchten Sie das Risiko der Stornogebühren umgehen, empfehlen wir Ihnen den Abschluss einer sog. Seminarrücktrittsversicherung bei einem Versicherer Ihrer Wahl.

Sollten Sie kurzfristig verhindert sein, haben Sie neben dem Rücktritt auch die Möglichkeit, eine andere Person statt Ihnen anzumelden, wobei nur noch verfügbare Seminare gewählt werden können. Diese Ummeldung kostet den

Abmeldenden einmalig 35 € Bearbeitungsgebühr und ist bis 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn möglich. Eine anteilige Rückerstattung erfolgt grundsätzlich nicht.

Sollte für ein Seminar die Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht werden, behält sich die Akademie die Absage des betreffenden Seminars vor. Weiterhin behält sich die Akademie eine Absage des Seminars aus einem nicht von ihr zu vertretenden Grund vor. Die Seminargebühren werden in diesen Fällen in voller Höhe von der Akademie zurückerstattet, sofern sie nicht auf ein gleichwertiges Seminar angerechnet werden können. Weitere Entschädigungen erfolgen nicht. Muss die Veranstaltung wegen nicht Erreichens der Mindestteilnehmerzahl oder aufgrund eines Umstandes, den der Veranstalter nicht zu vertreten hat (z. B. höhere Gewalt), gekündigt oder vorzeitig beendet werden, so werden die Teilnahmegebühren im Umfang der nicht erbrachten Fortbildungsleistungen zurückerstattet.

Der Veranstalter kann zudem aus wichtigem Grund (§ 314 BGB), z. B. bei Verstößen gegen die Hausordnung, übermäßiger Störung der Veranstaltung oder gefährdendem Verhalten, Teilnehmende von der Veranstaltung ausschließen und/oder den Vertrag fristlos kündigen, ohne die Teilnahmegebühr zurück zu erstatten. In keinem dieser Fälle werden jedoch weitere Kosten (z. B. Reise oder Unterbringung) vom Veranstalter erstattet.

Anreise und Übernachtung

Bitte organisieren Sie Ihre Unterkunft und Anreise eigenständig. Den Fahrplan des Fährhafens Benersiel finden Sie auf der Seite: <https://www.langeoog.de/schiffahrt-langeoog/der-offizielle-taegliche-fahrplan-der-schiffahrt> oder scannen Sie den nebenstehenden QR-Code.



Der direkte Weg zu Ihrem Domizil auf der Insel Langeoog. Exklusive Strandvillen, Residenzen, Ferienhäuser und Ferienwohnungen auf Langeoog finden Sie unter: seewohnen.de oder: 04972 91000

Weitere Übernachtungsmöglichkeiten finden Sie beim Tourismus-Service Langeoog im Rathaus Langeoog oder auf langeoog.de bzw. unter Tel. 04972 693201 und zimmervermittlung@langeoog.de. Aufgrund geringer Kapazitäten während der Sommersaison empfehlen wir eine zeitnahe Buchung Ihrer Unterkunft.

Die Langeoog Card

HINWEIS! Die Langeoog Card muss selbstständig bei Ihrer Anreise vor Ort am Fähranleger in Benersiel oder vorab online erworben werden. Sie beinhaltet die Fährüberfahrt und den Kurbeitrag für die Zeit Ihres Aufenthaltes.

Beteiligte Institute



Adolf-Ernst-Meyer-Institut für Psychotherapie
Rothenbaumchaussee 71 • 20148 Hamburg
040 41537996 • aemi.de



**Arbeitsgemeinschaft für integrative Psychoanalyse,
Psychotherapie & Psychosomatik Hamburg**
Seewartenstraße 10 (Haus 4) • 20459 Hamburg
040 38072695 • aph-online.de



DPG-Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Hamburg
Tesdorpfstraße 11 • 20148 Hamburg
040 444981 • dpg-institut-hamburg.de



Michael-Balint-Institut
Falkenried 7 • 20251 Hamburg
040 42924212 • mbi-hh.de



Institut für Psychotherapie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf
Martinistr. 52 • 20246 Hamburg
040 741059712 • uke.de/lfp

Unterstützende Organisationen und Dachverbände



Norddeutsche Arbeitsgemeinschaft Psychodynamische Psychiatrie
Maria-Louisen-Straße 57 • 22301 Hamburg
040 46774888 • napp-info.de



Stiftung Freundeskreis
Fuhlsbütteler Damm 83-85 • 22335 Hamburg
040 5332281400 • www.sf.hamburg



Deutsche Psychoanalytische Vereinigung
Körnerstraße 12 • 10785 Berlin
030 26552504 • dpv-psa.de



**Deutsche Fachgesellschaft für tiefenpsychologisch fundierte
Psychotherapie / Psychodynamische Psychotherapie (DFT) e.V.**
Humboldtstraße 94 • 22083 Hamburg
040 22757500 • dft-online.de

Institutions-Abkürzungen, die im Heft nicht ausführlich genannt wurden finden Sie unter albertinen-akademie.de/pdt/kooperationspartner-und-institute/

Veranstalter



Albertinen Akademie
Sellhopsweg 18-22 • 22459 Hamburg
040 55 81 - 49 42 • albertinen-akademie.de

Impressum

Herausgeber

Albertinen Diakoniewerk gGmbH
Albertinen Akademie
Sellhopsweg 18-22, 22459 Hamburg
Tel. 040 5581-4942/-4952

Redaktion

Prof. Dr. med. Sönke Arlt
PD Dr. med Carola Bindt
Marion Rehm MBA (V. i. S. d. P.)
Edith Fauser-Unger M. A.
Martin Hirche
Die inhaltliche Verantwortung für die Abstracts
liegt bei der wissenschaftlichen Leitung.

Layout

bfö Büro für Öffentlichkeitsarbeit e.K.

Bildnachweis

Titelseite: Lothar – stock.adobe.com
Seite 2, 18, 30, 34, 36, 48: Martin Hirche
Seite 11: Van Bronswijk – A. Boehmann
Seite 12 + Seite 42: Moldzio – privat
Seite 13: Müller – privat
Seite 14 + Seite 46: Teising – privat
Seite 15: Warsitz – privat
Seite 16 + Seite 32: Bindt – privat
Seite 19: Lindner – Sonja Rode Lichtfang.net
Seite 20: Amelung – privat

Seite 21: Augustin – privat
Seite 22: Fahrenkrug – privat
Seite 22: Zwerger – LM Klinikum München
Seite 23: Flöter – privat
Seite 23: Jückstock – faceland.hamburg
Seite 24: Gerdesmann – privat
Seite 24: Nord – privat
Seite 25 + Seite 33: Happach – privat
Seite 26: Holderberg – privat
Seite 27: Kaut-Reylaender – privat
Seite 27: Völker – privat
Seite 28: Scheerer – privat
Seite 29: Schrader – privat
Seite 31: Boll-Klatt – privat
Seite 31: Kohrs – privat
Seite 32: Arlt – Immanuel Albertinen Diakonie
Seite 33: Michels – privat
Seite 37: Abel – privat
Seite 37: Teller – privat
Seite 38: Dietrich-Neunkirchner – Sigmund Freud
Privatuniversität Wien
Seite 39: Dogan – privat
Seite 40: Kirchhoff – Antje Pahl
Seite 41: Lehmann – privat
Seite 42: Schödlbauer – privat
Seite 43: Marschner – Sabine Mühl
Seite 44: Sadjiroen – privat
Seite 45: Strehlow – privat
Seite 49: Sander – privat

Albertinen Akademie

Sellhopsweg 18–22 · 22459 Hamburg

Tel. 040 55 81-17 76

Träger

Albertinen Diakoniewerk gGmbH

Eine Gesellschaft der Immanuel Albertinen Diakonie

albertinen-akademie.de

albertinen.de